

## **Überbleibsel**

### **In alten Boxen**

In alten Boxen  
zwischen verstaubten Büchern,  
zerbrochenen Tassen  
und erloschenen Kerzen

Ein altes Stofftier  
Nur noch ein Arm, die Augen blind und der Stoff  
trägt nun die Farbe von Staub und Zeit.  
Aber ich höre immer noch  
das Echo meiner Kindheit.

Ein einzelner Stein  
Grau, spitz, unscheinbar und ein bisschen hässlich.  
Er glänzt nicht, lockt keine Blicke an.  
Aber er bewahrt das Rauschen  
des Meeres.

Ein verblasstes Foto  
Lachende Gesichter, verschwommen in der Zeit.  
Der Hintergrund nur ein grauer Schatten.  
Aber wenn ich die Augen schließe,  
hält das Glück in mir wieder.

## **Fundbüro-Gedanken**

Menschen gehen  
und Gegenstände bleiben.  
Neben mir liegt plötzlich ein Gebiss  
vor mir ein einzelner Schuh  
und hinter mir eine Flöte.

Menschen kommen  
und Gegenstände gehen.  
Ein alter Mann setzt sich strahlend  
sein Lächeln wieder ein.  
Ein Läufer kann endlich  
seinen Lauf fortsetzen.  
Und ein kleines Mädchen entlockt ihrer Flöte  
ein paar schiefe Töne.

Neue Menschen kommen  
und neue Gegenstände gehen.  
Ein endloser Strom  
aus Suchen und Finden.

Nur ich bleibe  
und warte  
auf die mir vertrauten, kleinen Hände,  
die mich jede Nacht festhielten.

## Wortsammlung

Ich sammle Wörter,  
die in meiner Sprache keine Heimat haben.

Ein *Komorebi* liegt auf meiner Hand.  
Ich habe es unter dem Laub der Bäume gefunden,  
als die Sonne auf mich herabschien.

Ein *Petrichor* habe ich in ein Glas geschlossen.  
Und jedes Mal, wenn ich das Glas öffne,  
rieche ich den Regen auf der Erde.

Ein *Dépaysement* steckt in meiner Tasche.  
Es stammt aus meiner Zeit im Ausland,  
als ich fremd, aber glücklich war.

Es sind Fundstücke,  
die die Lücken füllen,  
für die mein Mund keine Worte hat.